

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen unter dem Namen des Verlegers
mit der Verantwortung des Verlegers
ausgegeben. — Erscheint wöchentlich.
Stempelvermerk Nr. 23.

Regierungspreis: Die Reichsanzeiger
Politik für Anzeigen aus Aue und
Umgebung zu 200 Mark, für
andere Anzeigen zu 100 Mark, für
Kleinanzeigen zu 50 Mark, für
sonstige Anzeigen zu 200 Mark.

Telegraphische Anzeiger-Verlagsgesellschaft. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 4

Dienstag, den 6. Januar 1925

20. Jahrgang

Reichsfinanzminister Marz bei der Regierungsbildung.

Berlin, 5. Jan. Reichsfinanzminister Dr. Marz führte gestern im Sinne des ihm erteilten Auftrages zur Bildung eines überparteilichen Kabinetts Verhandlungen mit verschiedenen der Deutschnationalen Volkspartei nahestehenden Persönlichkeiten. Wie verlautet, soll es sich dabei um die Besetzung des Reichsministeriums des Innern und des Reichswirtschaftsministeriums handeln. Die Stand der Verhandlungen wird als nicht ungünstig bezeichnet. Im Laufe des Montagmorgens wird es zeigen, ob die Besprechungen zu einem positiven Ergebnis führen werden. Für die Besetzung des Reichswirtschaftsministeriums soll Ministerialdirektor a. D. Reuschhaus und für den Posten des Ministeriums des Innern der Bizepräsident v. Kries in Frage kommen. Die Genannten sollen sich die Entscheidung bis heute vorbehalten haben. In parlamentarischen Kreisen hat man den Eindruck, daß die Deutschnationalen eine paratig umgebildete Reichsregierung unterstützen würden unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei in Preußen alle Anstrengungen macht, um auch dort eine auf den gleichen Prinzipien aufgebaute Regierung herbeizuführen.

Berlin, 4. Jan. Der „Montag“ berichtet: Der Kanzler hat am Sonntag die Besprechungen mit den Parteiführern abgeschlossen, nachdem er den Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei Reich und Prof. Fiedt von der Fraktion der Wirtschaftspartei empfangen hatte. Gleichzeitig hat Herr Marz auch die Fühlung mit verschiedenen außerparlamentarischen Persönlichkeiten aufgenommen, die er als Mitglieder seines überparteilichen Kabinetts in Aussicht genommen hat.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist der Dr. Marz noch gestern Abend auch an zwei der Deutschnationalen Volkspartei nahestehende Persönlichkeiten herangetreten, die sich jedoch ihre Entscheidung noch vorbehalten haben.

Berlin, 4. Jan. Im preussischen Landtag hielt heute nachmittag die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei eine Sitzung ab, über die folgender Bericht veröffentlicht wird: Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer heutigen Sitzung die politischen Fragen beraten und keinerlei Veranlassung gefunden, ihren in ihrer ersten Entschliessung vom 18. Dezember vertretenen Standpunkt zu ändern, wonach sie ihre Politik in engstem Einvernehmen mit der Reichstagsfraktion zu führen gewillt ist.

Der Barmat-Skandal.

Große Anfrage der Deutschen Volkspartei über die Staatsbank.

Berlin, 4. Jan. Im preussischen Landtag ist folgende große Anfrage von der Fraktion der Deutschen Volkspartei eingegangen: Die Kommissionen bei der Preussischen Staatsbank anlässlich der Geschäftsverbindung der Staatsbank mit Holzmann, Kautzler und dem Barmat-Konzern haben in der Öffentlichkeit unliebsames Aufsehen erregt und zeigen annehmend, daß sowohl gegen die Organisation der Staatsbank als auch gegen die Integrität einzelner Angehöriger ihres Beamten- und Angestelltenkörpers nicht mit Unrecht schwere Bedenken zu erheben sind. Wir fragen an: 1. Ist die Staatsregierung bereit, über den Teilbestand der von der Öffentlichkeit beanstandeten Geschäftsverbindungen Aufklärung zu geben? 2. Ist die Staatsregierung bereit, über die Behauptung, das Disziplinarverfahren strafrechtlich anzuwenden bei Verschleungen, die von Angestellten und Beamten begangen sind, Aufklärung zu geben? 3. Ist die Staatsregierung bereit, über die anscheinend vorhandenen Mängel in der Organisation des Instituts und die von ihr zu deren Abstellung etwa vorgenommenen Maßnahmen Aufklärung zu geben? 4. Ist die Staatsregierung bereit, den vom Landtag beschlossenen Sachverständigenbeirat der Generaldirektion beschleunigt einzurichten?

Berlin, 5. Jan. Die Direktoren der Merkurbank Lichtenstein und Levy sind aus der Haft entlassen worden. Weitere Haftentlassungen sollen bevorstehen. Das Verfahren gegen die bereits aus der Haft entlassenen Direktoren Thieme, Gerke und Schäfer ist eingestellt worden. Gestern ist der Professor der Berlin-Burger Eisenwerke Regierungsrat a. D. Greulich festgenommen worden. Er wurde jedoch nach seiner Vernehmung wieder freigelassen. Die Verleumdung der Brüder Barmat, die die beschleunigte Vernehmung beantragt hatte, erhielt von der Staatsanwaltschaft die Zusage, daß die Vernehmung heute oder morgen erfolgen solle. Von dieser Vernehmung wird es abhängen, ob sie weiter in Haft behalten werden.

Kredite der Reichspost für Barmat.

Zu den umlaufenden Gerüchten über Kreditgeschäfte der deutschen Reichspost wird von unabhängiger Stelle mitgeteilt:

1. Der Reichspostminister hat sich aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen (Arbeiterentlassungen usw.) veranlaßt gesehen, den Bankrott des Barmat-Konzerns für Industriezwecke im Oktober 1924 auf Antrag Darlehen von zusammen 14,5 Millionen Reichsmark durch Vermittlung der Deutschen Girozentrale als Treuhänderin zu gewähren zu dem bei der Post üblichen Zinssatz und gegen Sicherheiten, die von den Sachverständigen besonders nachgeprüft und für ausreichend befunden sind.
2. Michael hat der deutschen Reichspost im November 1923, als ihr jeglicher Reichskredit entzogen war, und Zahlungsmittel nicht zur Verfügung standen, vorübergehend Geldmittel überlassen und später keinesfalls von der Post einen Kredit erhalten, der bereits

seit einem halben Jahr vollständig abgedeckt ist. Seit dieser Zeit sieht die Post mit Michael in keiner geschäftlichen Verbindung.

3. Mit Kautzler hat die deutsche Reichspost niemals geschäftliche Beziehungen gehabt.

Englische Nervosität über die Kölner Zone.

Die einmütige Haltung der deutschen Presse in der Beurteilung der englischen Politik in der Kölner Frage hat in der englischen Öffentlichkeit eine nicht verkennbare Nervosität hervorgerufen. Die Fadescheinigkeit der Beweisführung durch die ausländische Presse trägt nur dazu bei, die Unsicherheit des Urteils in der öffentlichen Meinung zu vergrößern. Weitverbreitet ist die deutsche Auffassung, daß die englische Regierung festgegriffen habe, indem man Deutschland, anstatt den Verhandlungsweg zu beschreiten, einfach vor die vollendete Tatsache gestellt hat. „Oberver“ erklärt, daß das Kölner Problem nicht vom wirtschaftlichen Problem getrennt werden dürfe.

Das vorläufige deutsch-französische Handelsabkommen.

Paris, 4. Jan. Die von der französischen Abordnung ausgearbeitete vorläufige Vereinbarung wegen des Handelsverkehrs mit Deutschland umfaßt 13 Artikel. Darin sind die von den Französischen und deutschen Sachverständigen bereits angenommenen Teilvereinbarungen, sowie die auf die eisa-Ischringische Einfuhr nach Deutschland bezüglichen Sonderklauseln enthalten. Die Vereinbarung befaßt sich auch mit der Frage des Niederlassungsrechts der Schifffahrt; der Gewährleistung für den industriellen Besitz und die Fabrikanlagen. Von französischer Seite wird betont, daß die Verhandlungen beiderseits in der freundschaftlichen Weise und in großer Einigkeit und Regelmäßigkeit fortgesetzt werden. Gleichzeitig mit dem vorläufigen Abkommen werden auch die Verhandlungen zwischen den Vertretern fortgesetzt werden. Heute werden die Vertreter der Lederindustrie zusammenzutreten und dann die Beauftragten der Metallindustrie. Der Entwurf des vorläufigen Abkommens ist vor drei Tagen der deutschen Abordnung zur Prüfung unterbreitet worden. Augenblicklich wird hier über gewisse Änderungen verhandelt. Die Annahme des Entwurfs durch die deutschen Vertreter steht noch nicht fest. Von französischer Seite wird hinzugefügt, daß das Abkommen auf eine Dauer von vier Monaten berechnet ist.

Neujahrsempfang bei Graf Brockdorff-Ranzau.

Moskau, 4. Jan. Aus Anlaß des Jahresanfangs gab der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Ranzau ein offizielles Essen zu Ehren des Außenkommissariats und des diplomatischen Korps. Von dem Außenkommissariat waren erschienen der Volkskommissar Tschitscherin, der stellvertretende Volkskommissar Litwinow mit Gemahlin, der Chef des Protokolls Florinsky und der Leiter der deutschen Abteilung Alexandrowitz. Vom diplomatischen Korps nahmen u. a. der italienische Botschafter Graf Manzoni mit Gemahlin, der griechische Gesandte mit Gemahlin und der norwegische Gesandte an dem Essen teil. Außerdem war der bekannte Graf Petri zugegen, der sich zur Zeit auf einer Konzertreise in Finland befindet und dort sehr gefeiert wird.

Wirtschaft und Reichstag.

Im vergangenen Jahre hat die Wirtschaft bei den schwerwiegenden Entscheidungen über das Zustandekommen der Sachverständigen, das Londoner Protokoll und die Durchführungsgeetze zum Landesbericht wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die von der politischen Mitte des Parlaments verfolgte außen- und innenpolitische Tendenz auf ihre Gefolgschaft rechnen können. Einzig und allein der Reichslandbund hat in seinen Entschliessungen — den Boden rein wirtschaftlicher Überlegung verlassend — sich zum Sprecher der deutschnationalen Oppositionspolitik gemacht.

Die Wirtschaft hat die Politik des letzten Jahres nicht aus irgendwelchen Augenblicksüberlegungen heraus unterstützt. Sie hat vielmehr sehr richtig erkannt, wie sehr die Wiederherstellung vertrauensvoller internationaler Beziehungen den internationalen Güterausgleich auf die Dauer wieder ordnen und erleichtern muß und daß nur von dieser Seite her die höchstmögliche Ausbeute der deutschen Produktionskapazität versucht werden kann. Planmäßig hat demgegenüber der Reichslandbund in seinen außenpolitischen Entschliessungen ebenso wie in seinen innenpolitischen zur äußeren und inneren Handelspolitik sich zu der Grundanschauung bekannt, daß das erste Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik erstmalig eine weltgehende Autarkie sein müsse, d. h. eine möglichst ausschließliche Selbstbedarfsdeckung aller Bedürfnisse im eigenen nationalwirtschaftlichen Rahmen.

Eine sehr kurzfristige, nur die engsten augenblicklichen Eigeninteressen erkennende Betriebspolitik einiger bedeutender Industriezweige hat dazu geführt, daß auch von dieser Seite her in den letzten Monaten des vergangenen Jahres die Grundtendenz der Politik des Reichslandbundes eine gewisse Unterstützung erfahren hat. Die sich hier vollziehende Wandlung ist nicht ganz unabhängig von der Betätigung des Reichslandbundes als Erwerbsorganisation. Man ist sich angefaßt des dauernden besondern Rotzschreies über die letzte wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft in der deutschen Öffentlichkeit leider sehr weitgehend darüber im unklaren geblieben, in welcher ungeheuren Umfange die Landwirtschaft, soweit sie im Reichslandbund organisiert ist, in den letzten Jahren ihre wirtschaftspolitische Macht durch privatwirtschaftliche kapitalistische Maßnahmen erweitert hat. Es seien hier nur erwähnt: Bank für Landwirtschaft L.-G. (gegründet 1921), Landbundesgenossenschaften (seit Mitte 1924 durch Interessengemeinschaft mit den Raiffeisengenoßenschaften verbunden), die Hauptfinanzierungs-Gesellschaft unter der Firma „Reichslandbund L.-G.“, die aus der Verkaufsstelle des Reichslandbundes hervorgegangen ist, und endlich ist auf die mit den regionalen Zweigverbänden des Reichslandbundes in enger Gemeinschaft arbeitende Reichslandbund Ein- und Verkauf-L.-G. hinzuweisen. Durch die Einkaufsmächtigkeits-leisterer Gesellschaft unter fortwährenden finanzieller Mitwirkung der vorgenannten Finanzierungsunternehmen auf dem Getreidemarkt und auf dem Markt der sonstigen landwirtschaftlichen Rohprodukte bildet sich hier eine Machtposition heran, die mit diktorischer Pression die freie Preisgestaltung auf den Märkten der Nahrungsmittel völlig ausschließen kann; weiterhin verfolgt dieses Unternehmen den Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung bei Mühlenlagern, Schloßereibetrieben, Reparaturwerkstätten, Gassäulern, Branntbetrieben, Zeltungen usw., um hier überall die selbständigen Gewerbe auszuschalten, die landwirtschaftlichen Hilfsindustrien im weitesten Sinne in der privatwirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Interessensphäre des Reichslandbundes einschalten. Die weitere Tätigkeit dieses landwirtschaftlichen Großunternehmens besteht im Verlauf aller Produktionshilfsmittel der Landwirtschaft an diese, d. h. beim Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und dergl. soll die Landwirtschaft vom freien Handel fortgezogen werden.

Stehen wir hier vor einem gewaltigen wirtschaftlichen Verbandsgebilde, das letzten Endes auf die Verdrängung politischer Organe durch rein wirtschaftliche Mächte hinstrebt und damit praktisch für unser gesamtes öffentliches Leben die Ausschaltung der idealen Kräfte und die Vorherrschaft der materiellen Interessen bedeuten würde, so sehen wir auch auf gewissen industriellen Gebieten in der Erweiterung des Kartell- und Syndikatswesens genau die gleichen Strömungen. Die letzte umfassende Enquete der Reichsregierung ergab als Resultat in Industrie und Handel damals das Bestehen von 888 Verbänden. Auf Grund seiner fortwährenden Beobachtungen und Registrierungen schätzt das statistische Reichsamt jetzt die Gesamtzahl der Kartelle und Syndikate in Deutschland auf etwas mehr als 4000.

Kun liegen die Dinge in unserer wirtschaftlichen Entwicklung zweifellos so, daß wirtschaftliche Zweckmäßigkeitsüberlegungen in sehr erheblichem Umfang namentlich in den letzten Jahren derartige Verbands-

dungen empfohlen haben. Wenn aber jetzt auf stabilisierter Grundlage die deutsche Wirtschaft in geordneter Form in den internationalen Wettbewerb auf dem Weltmarkt sich beibringt, so wird man berechnete Zweifel darüber erheben dürfen, ob alle diese Organe auch jetzt noch wirtschaftlich notwendig sein werden.

Der Anhänger der individualistischen Wirtschaftform könnte theoretisch von seiner Ueberzeugung ausgehend auch die inneren Zusammenbruch der gegenwärtigen Unternehmungsformen des Reichslandbundes abwarten, aber hier steht zu viel auf dem Spiel und so, wie die Wirtschaft sich aus volkswirtschaftlichen Interessen heraus berechnete und verpflichtet fühlte, ein Experimentieren am Wirtschaftskörper mit sozialistischen Doktrinen zu bekämpfen, so wird und muß sie jetzt auch in schärfster Form die protoökonomische Ausdehnung und Ueberspannung des berufshändigen Interessensverbandes zurückweisen, um die Grundlagen einer gesunden Volkswirtschaft, das freie Selbstbestimmungsrecht des Unternehmers und die freie Regsamkeit der einzelnen Unternehmung auf dem Gebiete des Güterausstausches und der Preisgestaltung zu erhalten.

Auf unsere gegenwärtige politische Lage übertragen, bedeutet dies für die Anhänger einer individualistischen Wirtschaftform die Ablehnung der innerpolitischen Wirtschaftspolitik. Ganz abgesehen von den neuen außenpolitischen Gefährdungen würde man damit innerpolitisch die politische Krise in den Sattel heben, die von der Seite der Großlandwirtschaft und der Großindustrie aus daran arbeiten, Staat und Wirtschaft zu den ausführenden Organen ihrer privatwirtschaftlichen Zielsetzungen zu machen. Es wird notwendig sein, daß die Fraktionsberatungen im Parlament sich von den kleinlichen taktischen Rechenempfehlungen und Einzelverordnungen freimachen und ausschließlich nach einer politischen Krisiszusammenfassung suchen, die unbedingt die Fortsetzung der gegenwärtigen Außenpolitik verbietet und der Erhaltung der Freiheit der Wirtschaft und der Gleichberechtigung aller Erwerbsstände zu dienen vermag. Daß bei unseren heutigen parteipolitischen Verhältnissen eine solche Ueberlegung nur zur Wiederherstellung der in so verantwortungsvoller Weise von der Deutschen Volkspartei zerbrochenen Koalition der Mitte unter weitmöglichster Heranziehung kleinerer, dieser Politik nahestehender Parteigruppen bestehen, bedarf keiner besonderen Erläuterung.

Abänderung des Wechselsteuergesetzes.

Der Reichsfinanzminister hat mit Wirkung ab 1. Januar 1925 eine Verordnung zur Aenderung der Ausführungsbestimmungen zum Wechselsteuergesetz vom 23. Dezember 1924 erlassen. Die Einrichtung von Wechselsteuer ohne Verwendung von Marken, also z. B. durch Befügung der Einnahmehescheinigung der Finanzkasse, kommt in Wegfall.

Die Wechselsteuermarken lauten in Zukunft über 10, 20, 40, 50, 60 und 80 Reichspfennig, 1, 2, 5, 10, 20, 50, 100, 200, 500 Reichsmark. Die im § 1 der Verordnung über wertbeständige Wechselsteuermarken vom 3. Januar 1924 und im § 1 der Zweiten Verordnung über wertbeständige Wechselsteuermarken vom 6. Juni 1924 bezeichneten, auf Goldmark und Goldpfennig lautenden Wechselsteuermarken werden, soweit noch bei der Reichsdruckerei und den Postdienststellen Vorräte vorhanden sind, durch die Postanstalten weiter veräußert; sie können zur Entrichtung der Wechselsteuer verwendet werden. In den von den Oberfinanzstellen gemäß § 28 der Oberfinanzstellenanweisung der Reichsrechnungsstelle einzuführenden monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Uebersichten und Abschläffen der Einnahmen an Besitz- und Verkehrsteuern sind die Erstattungen von Wechselsteuerbeträgen als Minuseinnahmen nachzuweisen.

Deutschland Amerikas drittbester Kunde.

Newport, 3. Jan. Die „Newport World“ schreibt in einem Leitartikel über die deutsch-amerikanischen wirtschaftlichen Beziehungen u. a.: Die Statistik des deutsch-amerikanischen Handelsamts beweist, daß Deutschland

unser drittbester Kunde ist, während unser Export von Deutschland weniger als die Hälfte des Exports beträgt. Diese Situation kann unmöglich weiter fortbauern. Man kann nicht erwarten, daß man die deutsche Industrie weiter borgen läßt, damit sie unsere Waren kaufen kann.

Zu den Kommunitätsveranstaltungen in Wien.

Die Wiener Sowjetgesandtschaft erklärt, daß auf ihrem Boden keine Zusammenkunft von ausländischen Kommunisten stattgefunden habe. Die hier verhaftete deutsche Kommunistenführerin Ruth Fischer wurde wegen falscher Meldung zu 120 000 Kronen Geldstrafe verurteilt und aus Österreich ausgewiesen. Es ist festgestellt, daß außer Ruth Fischer auch Fritz Neumann, sowie der deutsche Abgeordnete Kay aus verschiedenen Richtungen in Wien eingetroffen waren und sich hier einige Tage aufhalten wollten, um am 5. Januar wieder nach Deutschland zurückzukehren, weil sie an diesem Tage durch Zusammentritt des deutschen Reichstages wieder die Immunität erlangen.

Italien vor der reinen Diktatur?

Rom, 4. Jan. Nach der gestrigen Kammer Sitzung konnte eine weitere Verschärfung der Lage nicht ausbleiben. Die heute erfolgte, doch offiziell noch nicht bekannte Demission der liberalen Minister Saracchi und Casati wird von besonderer Seite bestätigt. Casati schied bereits gestern aus der Ministerbank, dies wird in Verbindung mit der Vertagung der Kammer als Beginn einer reinen Diktatur ausgelegt. Die Reaktionen des „Mondo“ und „Gionale d'Italia“ haben dauernd starken militärischen Schuß. Kleine Gruppen jugendlicher Faschisten durchziehen die innere Stadt. Das Strafenbild ist sonst unverändert.

Rom, 4. Januar. Wie in politischen Kreisen verlautet, haben die beiden rechtsliberalen Mitglieder des Kabinetts ihr Rücktrittsgesuch eingereicht.

Rom, 4. Januar. Sämtliche Oppositionsparteien sind für nächsten Donnerstag 11 Uhr vormittags zu einer Vollversammlung einberufen worden. In oppositionellen Kreisen erwartet man einen Sessionsbeschluß, durch den die Abgeordneten ihre Immunität verlieren würden. Man befürchtet auch Maßnahmen gegen die Parteileitungen.

Rom, 4. Januar. Nach der gestrigen Kabinettsitzung versammelten sich dem „Nuovo Paese“ zufolge die Rechtsliberalen, um über die Lage zu beraten. Es sei beschlossen worden, den rechtsliberalen Abgeordneten in der Kammer völlig freie Hand zu lassen.

Rom, 4. Januar. Gegen die Villa des ehemaligen demokratischen Abgeordneten Beneditti wurden gestern sechs Revolvergeschosse abgegeben, die jedoch niemand trafen.

Mussolini mobilisiert die Miliz.

Rom, 4. Januar. Nach der gestrigen Parlamentsitzung hatte Mussolini eine Besprechung mit den Ministern des Innern und des Verkehrs, dem Kommandeur der Karabinieri und dem Chef der Sicherheitspolizei. Der Ministerpräsident ordnete die sofortige Mobilisation der Eisenbahnmiliz an. Dieser Teilmobilisation der Spezialtruppen dürfte die Kampfbereitschaft der ganzen Miliz folgen, da den Präfekten das Recht gegeben wurde, in ihren Amtskreisen von den Kommandeuren der Miliz Unterstützung zu erbitten. Bei der erregten Stimmung dürften Zusammenstöße kaum vermieden werden. Die Lage ist sehr ernst.

Alle faschistischen Versammlungen verboten.

Der italienische Innenminister hat im Einverständnis mit Mussolini alle faschistischen Versammlungen verboten, um Unruhen zu vermeiden.

Einberufung der albanischen Nationalversammlung.

Belgrad, 3. Januar. Der siegreiche Führer der Revolution in Albanien Ahmed Bej Yogu hat für den 12. d. M. die aufgelöste albanische Nationalversammlung nach Tirana einberufen, um mit ihrer Hilfe die neue Regierung zu bilden, worauf mit ihrer Hilfe die Wahlen für die albanische Konstituante ausgeschrieben werden sollen.

Vom chinesischen Kriegsschauplatz.

Schanghai, 4. Januar. (Reuter.) Sun-Chun-hang, Gouverneur von Tscheliang und Fujien, der in der

vergangenen Woche mit dem austauischen Divisionsgeneral Chen-Lo-San im Kampfe lag, hat Sungkiang besetzt. Chen-Lo-Sans Truppen befinden sich in wilder Flucht. Chen-Lo-San selbst hat in dem französischen Teile von Schanghai Schutz gesucht.

Aus Stadt und Land.

Aue, 6. Januar 1925.

Fünfzigjähriges Jubiläum des Männergesangsvereins Liederhain.

Der Liederhain veranstaltete anlässlich seines 50jährigen Bestehens am Sonntag im Bürgergarten eine Jubiläumssfeier. Dazu hatten sich außer den Damen und Herren des Vereins die Herren des Ehrenauschusses, an der Spitze Herr Bürgermeister Hofmann als Ehrenvorsitzender, die Leitung des Jugend-Kuortaler Sängerbundes, die Gesangsvereine des Auer Tales und Abordnungen auswärtiger Bundesvereine, sowie eine Anzahl anderer Festgäste eingefunden. Die Feier wurde eingeleitet durch schwingvolle Vorträge der Stadtkapelle unter Kapellmeister Drechsels Stab: Festmarsch v. Kästler und Meisterlied-Quartett von Wagner. Nach einem wohlwollenden Begrüßungsgefang des Liederhains mit Orchesterbegleitung von Lieberhain hieß der Vorsitzende, Herr Kaufmann Bempel, die Erschienenen mit schlichten, herzlichen Worten willkommen und gab einen kurzen Überblick über die Geschichte des Vereins, der, als Sangesabteilung des Militärvereins 1 gegründet, nach dem Weltkrieg sich auf eigene Füße gestellt hat. Anschließend trugen die Sänger einen langgedehnten Sängerspruch vor, den der Liedermeister Feig dem Verein gewidmet hat. Herr Kerner aus Chemnitz, ein Auer Kind, sang dann mit volltönender, angenehmer, gut gebildeter Stimme zwei Baritonrollen: Ansprache des Hans Sachs aus dem Meisterlied und Mit-Gelbesberg, du selne von Jensen. Die Begleitung hatte Herr Gustav Schneider, früherer Liedermeister des Vereins, übernommen, und er führte sie — nicht auf einem Wald-Klavier, wie angelegt war, sondern auf dem Bürgergarten-Flügel — feinsinnig aus. In der nun folgenden Festansprache gab Herr Bürgermeister Hofmann in kurzen Strichen ein Bild von der äußeren und inneren Not unseres Volkes. Er betonte, daß die deutschen Sänger mit berufener Feinheit, durch die Pflege des deutschen Liedes an der inneren Erneuerung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Er besichtigte den Verein und überreichte als Ehrengabe der Stadt einen kleinen Pokal mit Widmung. In einer Romanze von Bach für Violoncello mit Orchesterbegleitung gab Herr Feig einen Beweis seiner Künstlerkraft auf diesem Instrument. Den Abschluß der Feier bildeten drei Männerchöre: Das Sonnet von Heren von Keldorfer, Morgen im Walde von Hegar und Waldschilf, mit Orchester, von W. C. Becker. Der Liederhain bewies durch seine Vorträge, daß er unter Leitung seines rührigen, hochstrebenden, tüchtigen Liedermeisters, Herrn Lehrer Feig, fleißig arbeitet und sich eifrig bemüht, das deutsche Lied zu pflegen. Verein und Liedermeister ernteten für ihre Darbietungen lebhaften Beifall, ebenso wurden die überragend musikalischen Darbietungen von den Hörern dankbar aufgenommen. An die Feier schloß sich ein Kommerz an. Darbietungen der Stadtkapelle wechselten mit Vorträgen der Vorturnervereinigung von Uae (D. L.) am Red und am Pferd. Die Turner leisteten ganz Erfreuliches und wurden lebhaft gefeiert. Die Kuortaler-Gesangsvereine trugen unter Leitung des Bundesliedermeisters Herrn Kantor Semmler einige Raffinesse vor und der Bundesvorsitzende, Herr Dr. med. Schröpfer aus Gornsdorf überreichte die Glückwünsche des Bundesvorsitzenden. Herr Rosenbaum überreichte als Geschenk des Sängerkörpers ein Heimgeliebtes, und andere Geschenke zeigten dem Verein, welcher Verehrung er sich erfreut. Zum Schluß dankte Herr Kantor Semmler in humoristischen Worten Herrn Bempel, der in Gemeinschaft mit dem Liedermeister als Vereinsvorsitzender das Fest mit großer Umsicht und Fähigkeit vorbereitet und ihm dadurch den schönen, harmonischen Verlauf gesichert hat. — Nicht alle Sänger fanden gleich den Weg nach Hause. Der Thomaner Feig spielte auf den Flügel eine Klavierstudie von Brahms und erwieb sich als ausgezeichnete Pianist. Manches schöne Liebling wurde noch gesungen und nur ganz allmählich wurde es still, bis endlich auch die Ausdauerstärken den Heimweg antraten. — Am Sonntag vereinigten sich die Vereinsmitglieder zu einem feierlichen Festball. — Und nun, ihr Sänger vom Liederhain, macht auch eurer euren Namen Ehre, euer Verein sei weiter eine Schutz- und Pflegestätte des deutschen Liedes.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.

(24. Fortsetzung.)

Am folgenden Vormittag stellte sich Wilderich bei Tora ein. Er fand sie allein beim zweiten Frühstück. Sie begrüßte ihn so innig und liebevoll, daß ihm wohl und warm zumute wurde und heute lächelte auch ihr Helm den alten starken Rauber auf ihn aus. Es gab für ihn keine zweite Wohnstätte auf der Welt, die ihm ein echtes Heimatsgefühl gab wie diese, denn Mahlow war ja nur noch Erinnerung, eine verflumene Welt, in die er nur in stillen, schmerzlichen Welterstunden des Bedenkens hinabtauchte.

Hier bei Tora fand er viele Andenken, Erstlinge aus Mahlow, mit denen ihre gemeinsame Kindheitsgeschichte verwoben war, die das Bild seiner Mutter hervorzauberten und durch die Berührung mit ihrer Person den unaussprechlichen Stempel ihres Geistes zu tragen schienen, denn Tora verstand es, ihnen diesen Nimbus zu erhalten. Ja, Tora hatte so viel von diesem Geist seiner Mutter in sich aufgenommen, daß beide ihm zuweilen zu derselben Person verschmolzen und so fand er auch bei ihr allein Ersatz für das Verlorene.

Fast vergaß er seine Enttäuschungen und Besorgnisse des vergangenen Abends, als er jetzt mit tiefem Behagen bei ihr saß und sich von ihr umforgen, umhengen und verwöhnen ließ wie in alten Zeiten. Doch bald blühte er erwartungsvoll nach der Tür und fragte: „Wo bleibt Bestine?“

„Sie ist nicht zu Hause, sie ist in die Musikstunde gegangen. Ich schrieb dir wohl schon, daß sie mit großem Eifer ihre Gesangsstudien betreibt, seitdem sie ver-

ausstellte, daß sich eine überraschend schöne Stimme bei ihr entwickelte. Sie holt nun auch mit verdoppeltem Fleiß ihre Klavierstunden nach, die sie früher gern vernachlässigte. Wie alle jungen Mädchen heutzutage, hat sie den Ehrtrieb zur Arbeitsbedürftigkeit, sie will kein müßiges Genußleben zu Hause führen, sondern statt ihrem Ehrgeiz hohe Ziele und träumt von Erfolg, Ruhm und Selbstständigkeit. Ich muß sagen, es macht mir große Freude, sie diesen Weg gehen zu sehen. Dieser Zug, heute durch die Frauenwelt geht zur Ausnutzung aller Gaben und Kräfte, um selbstständige Persönlichkeiten zu werden, bedeutet jedenfalls die Fortentwicklung zu einem höheren Niveau für das ganze Geschlecht. Ich bin stolz darauf, daß meine Tochter freiwillig in die Reihen dieser Kämpferinnen getreten ist und es hätte mir leid getan, wenn sie nicht von dem Geist dieser neuen Zeit befruchtet worden wäre. So wie es kam, ist sie ganz ein Kind nach meinem Herzen und ich werde alles tun, sie auf ihrem selbstgewählten Wege zu fördern,“ erzählte Tora, während sie Butterbrotchen für ihn strich, und ihm die besten Winken auf den Teller legte.

„Bei wem hat sie Unterricht?“ fragte Wilderich. „Sie hat verschiedene Lehrer. Die Ausbildung ihrer Stimme übernahm Fräulein Bräunnetti und das verdanken wir Gabler, der sie dort einführte, nachdem er sie gepriest. Die Schülerin der Bräunnetti haben die erste Anwartschaft auf Karriere, denn sie übernimmt nur bestes Material. Für Klavierunterricht geht sie auf ein Konservatorium, wo sie auch theoretischen Unterricht erhält. Natürlich hat dort jedes Kind seinen eigenen Lehrer, auch Gabler geht zu ihnen, doch wirkt er eigentlich nur an der Orgelklasse. Es ist mir besonders Interesse für uns, wenn er sich Bestine an-

was annimmt.“ war die Auskunft, wie sie Wilderich ziemlich erwartet hatte.

„Und geht sie diese Wege immer allein, oder läßt du sie begleiten oder abholen?“ Wilderich stellte diese Frage erst nach einer kleinen Pause.

Tora lachte.

„Alter Junge, das sind doch überwindene Sorgen, daß ein junges Mädchen nicht allein über die Straße gehen kann. Damit darfst du der heutigen Generation nicht mehr kommen.“

Wilderich schweigend wieder eine ganze Weile, bis endlich sagte: „Tora, ist dir nie der Gedanke gekommen, daß dieser Kapellmeister mit seinen vielen glänzenden Eigenschaften eine Gefahr für ein so junges Mädchen wie Bestine bedeuten könnte?“

„Ja mein Gott, Gefahren gibt es übergenug im Überall, man kann bestwegen ein junges Mädchen nicht einsperren und abschließen. Ich huldige dem Grundsatze, daß sie am besten früh lernen, sich selbst zu schützen. Zu Gabler habe ich nun so unbedingt Vertrauen, daß mir Bestine unter seinem Schutz stets sicher erscheinen ist.“

„Befürchtete sie mit seiner Frau?“ Ich dachte, er er möchte gestern einmal seine Frau.“

„Seine Frau hat ihn schon vor Jahren verlassen. Sie ging mit einem anderen durch. Seitdem lebt er wohl getrennt, wenn auch nicht gerichtlich geschieden. Der kleine Sohn dieser Ehe nahm sie mit. Es sind traurige Verhältnisse, unter denen er sehr leidet und er ist mir grenzenlos leid. Diese Frau, die Sängerin an der Hofoper gewesen, habe ich als junge gekannt, aber als wir mit Gabler in Verbindung kamen, waren sie bereits getrennt. Sie soll jetzt in Amerika sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Das morgige Epiphaniastage ist seit Jahrzehnten in der sächsischen Landeskirche als Jahres-Missionsfest gefeiert worden. Daran festhaltend werden am Epiphaniastage in der Nicolaikirche vormittag 9 Uhr Festgottesdienst und am Nachmittag und am Abend zwei besondere Missionsveranstaltungen gehalten werden. Nachmittags 5 Uhr findet für die Kinder eine Missionsstunde statt, in der zugleich Lichtbilder von der Berliner Mission im Kapland und der Leipziger in Ostafrika gezeigt werden. Abends 8 Uhr ist Missionsabend, ebenfalls mit Lichtbildervorführung, bei welchem auch der Bläserchor von St. Nicolai mitwirken wird. Im Vormittagsgottesdienst wird Frau Fabrikdirektor Brunner „Die Könige“ von Cornelius singen.

Sturmshaden. Der gewaltige Sturm in der Nacht vom 2. zum 3. Januar verursachte auch in unserer Stadt hier und da Schäden durch Umlegen von Bäumen usw.

Polizeibericht. Im Monat Dezember beherbergte Kue in Hotel 461 Personen. Ferner wurden in der Polizeiwache 88 Obdachlose und in der Herberge 82 Fremde untergebracht. Das Betteln nimmt wieder mehr Überhand. Gestern wurde wiederum eine Person wegen Bettelns zur Anzeige gebracht.

Ein umherziehender Anabe wurde von der hiesigen Polizei aufgegriffen und den Eltern in Schneeberg wieder zugeführt.

Die Lage des kaufmännischen Stellenmarktes ist gegen den Vormonat fast in allen Teilen des Reiches unverändert geblieben. Der gemeinnützigen Stellenvermittlung des Gewerkschaftsbundes wird jedoch berichtet, daß in Berlin in der Metallindustrie, namentlich in der Automobilbranche, eine leichte Besserung zu beobachten sei und in Leipzig das Exportgeschäft sich etwas gehoben habe; in Hamburg seien von einigen Großbanken die ausgesetzten Forderungen zurückgenommen worden, des weiteren in Nürnberg von Industriebetrieben. In allen Großstädten werden immer noch Kontokorrente beiderlei Geschlechts gesucht, besonders solche mit sehr guter Fertigkeit in der Stenographie und auf der Schreibmaschine. In Essen und Leipzig werden auch sprachkundige Kontorkräfte verlangt. Außerdem werden noch immer Verkäufer aus der Textilbranche, vor allem aber aus der Manufakturwarenbranche, in allen Teilen des Reiches gesucht. Auch Verkäufer der Lebensmittelbranche werden zum Teil lebhaft nachgefragt, z. B. in Berlin, Hamburg, Hannover, Leipzig (in dieser Stadt auch Eisenverkäufer) und München. Reisende, namentlich solche, die bereit sind, gegen Provision auf die verkauften Waren tätig zu sein, werden nach wie vor in großer Anzahl und überall gesucht.

Leistung auf den Hundert-Mark-Noten. Die neuen Hundert-Mark-Banknoten der Sächsischen Bank, die in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen, tragen auf der Rückseite das Bild Lessings. Die bereits in Verkehr befindlichen fünfzig-Mark-Banknoten sind bekanntlich mit dem Bild Ludwig Richters geschmückt.

Der neue Zittauer Amtshauptmann. Es verlautet, daß der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Rahmann, Pöschappel, als Amtshauptmann von Zittau in Aussicht genommen ist. Der Posten ist schon seit einem halben Jahre unbesetzt, da der frühere Amtshauptmann Dr. Richter zum Kreisamtspräsidenten von Bautzen ernannt worden ist. Rahmann, der dem rechten Flügel der Partei angehört, ist 1881 in Schmalstedt geboren und von Beruf Mechaniker.

Feuertod. Sonntag früh 4 Uhr brach in dem Wohnhaus der Gebrüder Schmidt, Schmiederei, Feuer aus. Bei der Schnelligkeit des Umfanges des Feuers war es den Hausbewohnern kaum möglich, das nackte Leben zu retten, so verbrannten sich auch die beiden Hausbesitzer Schmidt schwer, als sie noch zu retten suchten. Mit 8 Rohrleitungen grünte man an die Löscharbeiten. Das Wohnhaus ist vollständig, das Schmiedegehäude ist mit vom Brand ergriffen worden. Den Hausbesitzern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Leipzig. Auf dem Friedhof vergiftet. Am Sonntag vormittag in der neunten Stunde wurden auf dem Friedhof in Engelsdorf bei Leipzig der Schuldirektor T. und die Handarbeitslehrerin E. vergiftet aufgefunden. Nach den bisher festgestellten Erörterungen scheint es sich um gemeinschaftlich vorbereiteten Selbstmord durch Gift zu handeln. Neben den Toten lag eine mit Kakao gefüllte Thermosflasche. Der Kakao enthielt allem Anschein nach ein starkes Gift. Die Leichen wurden polizeilich aufgefunden und später zur Beerdisung freigegeben. T. hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Den behauerten Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme der Bevölkerung zu.

Leipzig. Unglaubliche Rohheit. Von der ehemaligen 24. Bezirksschule in der Rochlitzer Straße haben vier Burschen in der Nacht zum Sonnabend das etwa 90 Meter lange Gitter niedergeworfen, mitsamt den 23 Steinläufen, die das Gitter in bestimmten Abständen hielten. Der dadurch angerichtete Schaden beträgt etwa 2000 Mark. Leider konnten bis jetzt die Täter nicht ermittelt werden.

Wilmshausen. Der Wettkampf mit dem Tode. In angeheiteter Stimmung gingen drei Burschen von Wilmshausen nach Betzdorf und kamen, auf die freudhafte Idee, mit dem eben dahersahenden Juge um die Wette zu laufen. Sie liefen nun sogar zwischen den Schienen. Einer davon kam zum Sturz und wurde von dem Schneepflug der Lokomotive etwa 150 Meter weit geschleift. Dabei wurden ihm ein Arm und ein Bein abgequetscht. Bald erlag der verunglückte Franz Hart seinen Verletzungen.

Astronomisches.

Die Sonnenfinsternis 1925.

Beobachtungen vom „Reppelin“ aus.

Am 24. Januar 1925 findet bekanntlich eine totale Sonnenfinsternis statt, die in Amerika zu sehen sein wird. Die wissenschaftliche Welt in Amerika hat zu diesem Zweck die Marinebehörde ersucht, der Beobachtung der Sonnenfinsternis die beiden Luftschiffe zur Verfügung zu stellen, und zwar das deutsche Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ und die „Shenandoah“, da man sich von der Beobachtung mit Hilfe von Luftschiffen gute Ergebnisse verspricht. Vor allen Dingen sollen die photographischen Aufnahmen der Sonnenfinsternis mit Hilfe der Luftschiffe getätigt werden. Die Marinebehörde hat die Pläne ihrer Astrologischen Gesellschaft unterstützt und Anweisung gegeben, daß die beiden Luftschiffe zur Sonnenfinsternis zur Verfügung gestellt werden. Die Voraussetzung dabei ist, daß sich bei den Schiffen die notwendigen optischen Instrumente anbringen lassen werden, die einerseits zur Beobachtung der Finsternis und andererseits zur Herstellung der photographischen Aufnahmen erforderlich sind.

Dreiviertel Million für eine Rechtsberatung.

Die aus zuverlässiger Quelle verlautet, schwebt eine Klage des bekannten Berliner Verteidigers Justizrat Werthauer gegen den sächsischen Staat wegen einer Honorarforderung für Rechtsberatung in der Angelegenheit der Auseinandersetzung des sächsischen Staates mit dem vormaligen Königschaus. Justizrat Werthauer hatte, dem hohen Wert des Objekts entsprechend, eine sehr hohe Forderung geltend gemacht, die sich dem Vernehmen nach auf dreiviertel Millionen Mark belaufen soll. Die Berufung des Herrn Werthauer als Sachverständigen ist seinerzeit durch den damaligen Ministerpräsidenten und Justizminister Dr. Zeigler erfolgt, und zwar ohne Zustimmung des Finanzministeriums, zu dessen Ressort die Auseinandersetzung mit dem vormaligen Königschaus gehörte.

Aus diesem Grunde hat die jetzige sächsische Regierung die Honorarforderung des Berliner Verteidigers nicht anerkannt. Justizrat Werthauer hat jedoch einen geringen Teil der Forderung an seinen Soglus abgetreten, offenbar, um selbst als Zeuge in dem Prozeß auftreten zu können. Sollte sich herausstellen, daß Dr. Zeigler als Ministerpräsident tatsächlich einen Staatsauftrag an Justizrat Werthauer erteilt hat, und würde das Gericht infolgedessen zu seinen Gunsten entscheiden, so ergäbe sich für den sächsischen Staat die Möglichkeit, Dr. Zeigler regresspflichtig zu machen, was aber nach Lage der Sache nur theoretische Bedeutung haben würde. Die Honorarforderung übersteigt den Barbetrag, den das vormalige sächsische Königschaus auf Grund der vom jetzigen Ministerpräsidenten Heide herbeigeschickten Auseinandersetzung erhalten hat, um das Mehrfache.

Unwetterkatastrophen.

Sturm über Westdeutschland.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der seit Freitag nachmittag tobende Sturm hat den Telephonverkehr sehr empfindlich gestört, und zwar dadurch, daß vielfach Telegraphenleitungen zerrissen oder durch gestürzte Bäume zerstört wurden. Besonders schlimm steht es zwischen Marburg und Kitzbühn aus. Alle über diese Strecke führenden Leitungen nach Berlin sind unterbrochen, ebenso steht es in der Umgebung von Bad Nauheim, Hanau und dem Oberrhein. Durch stürzende Bäume wurde zwischen Frankfurt und Hanau der Eisenbahnverkehr völlig gestört. Der von Frankfurt abends um 7 Uhr abgehende Personenzug geriet in die auf dem Gleise liegenden Telephonstützen und mußte von einer Lokomotive daraus befreit werden. Im Schwarzwald tobt ein heftiger Sturms. Bei raschem Barometerfall ist die Temperatur rasch gestiegen. Infolge der warmen Luftwelle ist der Schnee unter 1000 Metern verschwunden, und der Sturm hat in den Hochwaldungen sehr starken Schaden angerichtet.

In Nordwestdeutschland wütete, wie aus Hamburg gemeldet wird, die ganze Nacht ein heftiger Sturm, der gegen 2 Uhr nachts die größte Stärke erreichte. Zu dieser Zeit gingen Windstöße in einer Geschwindigkeit von 28 Sekundenmetern über Hamburg hinweg. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte ist eine wesentliche Wenderung des Wetters noch nicht zu erwarten, da ein neues Tief über dem Ozean heranzieht, das bereits die irische Küste erreicht hat.

Das Hochwasser im Ruhrgebiet.

Essen, 4. Januar. Die anhaltenden starken Regenfälle der letzten Tage haben auf der Ruhr ein Hochwasser hervorgerufen, wie es seit zehn Jahren nicht mehr erlebt wurde. In Duisburg zeigte der Pegel gestern Morgen einen Stand von 0.55, heute Morgen von 1.6 und heute nachmittag um 5 Uhr einen Stand von 2.20 bei weiter steigendem Wasser. Von den Beobachtungsstationen oberhalb der Ruhr wird allerdings eine Abnahme gemeldet. Die Niederungen an der Ruhr sind weit überflutet. Viele Straßen liegen unter Wasser. Die Verbindungen sind gestört. In Wülfrath an der Ruhr zeigte der Pegel Sonntag nachmittag einen Stand von 4.20. Gegen Abend wurde ein Stillstand der Fluten beobachtet. Es stehen eine Reihe von Stöcken unter Wasser. Wenn das Wasser in Dattlingen noch einen halben Meter steigt, wird die Verbindung mit Bochum abgeschnitten. Auch dürfte dann die Turbinenanlage außer Betrieb gesetzt werden. Die Bewohner vieler Häuser mühten sich in die oberen Stockwerke begeben. Der Betrieb der Zeche Widmar bei Herberge ist durch das Hochwasser unterbrochen. Das Wasser füllte die Stollen (die Röhren haben einen sogenannten Stollbetrieb ohne Fachanlage). Aus Witten wird gemeldet, daß das Wasser seit heute morgen steht und voraussichtlich wieder zurückgehen wird. Die Ueberflutungen sind auch dort sehr stark. Sämtliche Pflanzwiesen und die in den Niederungsgebieten stehenden Wohnhäuser sind unter Wasser gesetzt. Die Dattlinger Ruhrbrücke, die die Verbindung zwischen Witten und Herberge herstellt, auf der Straße Dattlingen-Blumenstein-Herberge ist unter Wasser gesetzt. Der auf einer Ruhrinsel stehende Neubau einer Turbinenanlage ist schwer beschädigt. Die Betonmaschine steht unter Wasser und ein großer Stapel von Gerüstholz ist teilweise weggeschwemmt worden. Auch sonst wird starkes Hochwasser gemeldet. In der Umgegend von Wipperfurth und deren kleinen Gemeinden ist der Verkehr unterbrochen. Gleiche Meldungen treffen auch aus Solingen ein.

Süchtliches Unwetter an der amerikanischen Küste.

Newport, 3. Jan. Den gestrigen Tag über herrschte in Newport, Washington, Philadelphia und den westlichen Orten der Ostküste Nordamerikas fürchterliches Unwetter. Schneefürne haben überall den Verkehr unterbrochen. Ein großer Dampfer „Mohawk“ der Clyde-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat bei New-Yersey infolge des hohen Seeganges Feuer gefangen und konnte nur mit großer Mühe brennend in die Delaware-Bucht gekleppt werden, wo 207 Passagiere gerettet wurden. In Newport selbst setzte am frühen Morgen ein starker Schneesturm ein, der mit einer Stundenwindgeschwindigkeit von 80 Meilen dahinströmte. 6000 Mann mit Schneemaschinen sind damit beschäftigt, die Hauptstraßen freizumachen. Der Schnee liegt bereits über 10 Zentimeter hoch.

Neues aus aller Welt.

Überprüfte Längerin. Berlin, 5. Januar. Die Längerin Anita Werber wurde am Sonnabend abend auf Veranlassung einer Autovermietfirma, als sie das Kabarett „Die Rampe“ am Kurfürstendamm verließ, verhaftet. Die Firma hatte eine ausgesetzte Forderung gegen die Längerin, die den Offenbarungseid nicht geleistet hat. Als Anita Werber zum festgesetzten Termin nicht erschien, hatte die Firma Haftbefehl gegen sie beantragt. Die Längerin legte ihrer Festnahme so heftigen Widerstand entgegen, daß die Hilfe von Schutzpolizisten in Anspruch genommen werden mußte. **Devissenerunterschlagung** auf einem Berliner Postamt. Der „Montag“ meldet: Der an der am Sonnabend entdeckten Briefuntererschlagung auf dem Postamt W. 9 schuldige Oberpostsekretär Fischer stellte sich gestern vormittag freiwillig der Kriminalpolizei. Gleichzeitig verhaftete die Kriminalpolizei die Postinspektoren Erich Dräger und Billy Beckmann, sowie den Oberpostsekretär Schmidt. Sie hatten schon länger Zeit von den Unterschlagungen Fischers Kenntnis, erstatteten aber keine Anzeige.

250 000 Mark unterschlagen. Nach Unterschlagungen von 200 000 Mark Untergeldern ist der 42jährige Oberpostsekretär Bertold Fischer in Berlin inhaftig geworden, der auf einem Postamt im Westen von Berlin als Kassenvorsteher beschäftigt war. Er hat die Unterschlagungen bis zu einer jetzt erfolgten Revision durch Bücherfalschungen zu verheimlichen gewußt. Fischer war auf den Rennbahnen ein häufiger Gast und scheint ein Opfer seiner Spiel- und Wetteliebe geworden zu sein. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung von 80 000 Mark ausgesetzt.

Spitzhändler Weber verhaftet. Der „Montag“ berichtet: Dem Kriminalinspektor Vorwerk ist es Sonntag mittag gelungen, den berühmten Spitzhändler Weber in Orslau in der Tschechoslowakei zu verhaften.

Tragisches Tod eines Weikliden. Unter eigenartigen Umständen ist der Superintendent Gremer in Gommern bei Halle zu Tode gekommen. Er hatte in Dessau bei einer bestimmten Familie an einer Hochzeitsfeier teilgenommen und in fröhlicher Stimmung mit dem Nachtschlaf die Heimfahrt angetreten, als er kurz hinter Gommern bemerkte, daß er das Auto steuern verfallen hatte. Kurz entschlossen öffnete er die Abteiltür, warf die Reisetasche hinaus und sprang hinterher. Er stürzte die steile Bahndröschung hinunter und blieb mit gebrochenem Genick in einem Wassergraben liegen. Bald danach gegen Arbeiter den Leichnam aus dem Schlamm.

Die Hochzeitsfeier in den Tod. Die Schauspielerin Elisabeth Kärtly, die sich in Begleitung mehrerer Kollegen und Kolleginnen in einem Auto nach Kaufenburg begeben wollte, um sich am Sonntag mit einem Textilfabrikanten zu verheiraten, ist tödlich verunglückt. Der Kraftwagen, der infolge eines Defektes eine dreistündige Verpflanzung hatte und infolgedessen mit großer Schnelligkeit dahinfuhr, durchbrach bei einer scharfen Kurve das Geländer einer über den Somersfluß führenden Brücke und stürzte 6 Meter tief auf die Glühende des Stromes. Der Auto wurde vollkommen zertrümmert und die Passagiere blieben bestmungslos auf dem Eise liegen. Erst nach mehreren Stunden kam Hilfe herbei. Die Schauspielerin Elisabeth Kärtly wurde bereits tot. Elisabeth Kärtly wurde samt ihrem Bruder ins Spital gebracht, wo sie, ohne die Befreiung wieder zu erlangen, verschied. Zwei Schauspieler haben sich Arm- oder Beinbrüche zugezogen.

Ein Gammeln in Rumänien. Wie die „Lodger“ Fremdenliste zu berichten weiß, beginnt in der nächsten Zeit in Sigmara (Rumänien) der Prozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Synagogentantor Jakob Reinitz, dem 11 Morde zur Last gelegt werden. Er soll außerdem noch viele andere Verbrechen verübt haben, die noch nicht aufgeklärt sind. Der Angeklagte erklärt sich immer noch für unschuldig. Er trieb in Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei sein Unwesen. Wie es sich herausstellte, lockte er seine Opfer mit sich, indem er ihnen seine Hilfe als Valutahändler anbot. Unterwegs erschlug er sie und nahm ihnen das Gold ab.

Sich selbst aufgeschossen. Aus Budapest wird gemeldet: Die 20jährige Gattin des Privatbeamten Josef Popper, geborene Irene Fleisch, hat sich in ihrer Wohnung vergiftet. Die junge Frau wohnte mit ihrem Gatten bei ihrem Eltern. Sie war schwer nervenleidend und stand bis zum 12. Dezember in ärztlicher Behandlung. Am 20. abends nahm Frau Popper von ihrem Eltern und von ihrem Gatten in der besten Laune Abschied und zog sich in das Schlafzimmer zurück, wo sie auf dem Sofa allein zu schlafen pflegte. Am anderen Morgen um 9 Uhr klingelte das Telephon, das sich im Speisezimmer befindet, und Josef Popper eilte dahin. Die Tür war verscherrt und als nach wiederholtem Klopfen keine Antwort kam, wurde die Tür erbrochen. Auf dem Divan lag seine Frau, bis zum Kinn mit einem weißen Tuch bedeckt, ganz regungslos. Rechts und links vom Kopfe stand je ein Stuhl mit einem silbernen Leuchter, die Kerzen waren schon abgebrannt und die Flammen beleuchteten unheimlich flackernd das totbleiche Gesicht. In der Hand hielt die Frau, die den Selbst schon längst aufgegeben hatte, ein Gebetsbuch mit der Aufschrift „Miriam“.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Geisler. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsanstalt, m. b. & w.

Lesing SWIFT 5Pfg.

Etwas für Sonn- und Feiertage

Wirtschaftliches.

Berliner Börse vom Sonnabend. Die feste Haltung der Börse hat man zum größten Teil auf börsentechische Gründe zurückgeführt. Man hatte zwar mit einer Abschwächung gerechnet, diese trat aber durch aus nicht ein, im Gegenteil war auf allen Märkten die Haltung recht zuverlässig. Die vorgerückten Steigerungen trachten vereinzelt Material herauszuheben, die außerordentlich feste Haltung des Rentenmarktes. Am Geldmarkt herrscht noch wie vor das Interesse aufrecht. Am Rentenmarkt konnten sich zwar die gestrigen Kurse halten. Vereinzelt kam Interesse für ungarische Renten auf. Am Geldmarkt ist täglich Geld unverändert leicht zu haben. Am internationalen Devisenmarkt zeigen sich keine nennenswerten Veränderungen. Die europäischen Wechselkurse konnten ihre gestrigen Steigerungen ziemlich halten.

Das neue zirkuläre Programm in der Zirkusbranche. Die Direktoren des allbekanntesten Zirkusunternehmens Gebrüder Straßburger hat ihren Betrieb ganz und gar umgestellt. Sie hat ihn mehr auf eine wissenschaftliche, volkshilfliche und belehrende Basis durch Gründung ihres jetzigen „Zoologischen Zirkus“ gestellt und benannt ihn „Zoo Zirkus Angelos“.

worden. Betritt man die ausgebreiteten Stallungen, so vermerkt man in einem zoologischen Garten zu sein. Überall, wo das Auge schaut, findet es ein neues Bild. Hier die herrlichsten Kaffeebohnen, dort tummeln sich in riesigen Schwimmbädern Seelilien. Wohlgeruch verweht man in den Ställen zu sein, wenn man daneben das Leben und Treiben von 18 floridantischen Arabistellen in ihren geheizten Hallen sieht. Nicht zu vergessen die große Sammlung von Raubtieren aller Art: Löwen, Geparden, Braunbären, Tigern, Wölfe, Gänse, Büffel, Jabus usw. Nun gar erst die stattliche Reihe der exotischen Tiere: Elefanten, Kamele, Dromedare, Zebus, Gamas usw. Es würde zu weit führen, wollte man alle einzeln aufzählen.

Alle diese Tiere sind aber auch dressiert und wurden hierzu die besten Dompteure der Gegenwart verpflichtet. Die Vorstellungen des Unternehmens bieten daher das Beste, was je ein Zirkusunternehmen zu bieten vermochte. Kapitän Kanien führt seine Seelilien, die Meister der Jonglierkunst, vor, während sich der Kapitän Wall bei Vorführung seiner 18 floridantischen Arabistellen als Kunst- und Dauertänzer betätigt. Dann ergeht wieder die Rede, wenn der bekannte Dompteur Quetase mit seiner Elefantenherde die Manege betritt. Den Höhepunkt erreicht aber die Vorstellung der Vorführung der Löwen, Geparden, Braunbären und Tigern. Im nächsten Augenblick vermerkt man in den Reihen der Zirkusbesucher zu sein, denn Ramon Prieto, ein Original-Halbblutindianer, durchreist in rasender Karriere mit seinem einsigen in Europa existierenden Wapiti in der Manege, um darauf mit seiner Cowboy- und Indianertruppe das Leben und Treiben im Wilden Westen vorzuführen.

Jahrelanger Bemühungen hat es bedurft, und das Projekt ist heute glänzend gelungen. Straßburgers „Zoologischer Zirkus Angelos“ wird im Jahre 1925 das erste Mal auf Reisen gehen. Die Direktoren des Zirkus Straßburger war ja auch das erste Unternehmen, welches vor

bei Jahren mit einem Zweimannengespann auf Reisen ging. Heute ist dieses Ereignis durch ein viel größeres in den Schatten gestellt. Durch den Besuch von Straßburgers „Zoologischer Zirkus Angelos“ wird jede Stadt ihren zoologischen Garten haben. Das große Material befindet sich zur Zeit in der großen Ausstellungshalle Land und Stadt zu Magdeburg. — Auch unsere Stadt wird dieses Zirkusunternehmens im Jahre 1925 besuchen und verspürt dieser Besuch das größte Ereignis des Jahres zu werden.

Was am See. Er hatte sich soviel von diesem Abend versprochen! Einmal Stunden mit ihr zusammen zu sein, wo sie sonst mit freundlichen Ansprüchen an ihm vorüberzieht — einmal mit ihr in Ruhe von diesem und jenem plaudern zu können, wo sonst eine Bemerkung über das Wetter ihre einzige, recht kurze Unterhaltung bildet. Und nun war sie da, sah neben ihm und — enttäuschte ihn unendlich. Sie blieb kühl und verschloffen bei seiner Unterhaltung ohne den leisesten Schein einer wärmeren Anteilnahme. Wein, Bier, Zigaretten, die er ihr bot, um sie dadurch in Stimmung zu versetzen, lehrte sie ab. Was sie denn durch nichts aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken? — Da erklang ein Ton, wie wenn das Silber eines Stöffchens an hartes Porzellan schlägt, und neben ihm erklang ein Seufzer, ein erleichtertes Aufatmen: „Ah, Zeit endlich!“ Dankbar nahm sie ihm die Kaffe mit dem duftenden Aroma nicht zu hoffen gewagt, erfrähte sich ihm bei der letzten Kaffe Tee: Er erhielt eine Einladung, um weiter von Wägen, Bildern und Reisen zu plaudern und um bei ihr den allerbesten Tee, den Tee „Marke Tee Fan n e“ zu trinken.

Von Donnerstag, den 8. Januar 1925 bis Mittwoch, den 14. Januar 1925

Inventur-Ausverkauf

Um mit den **großen Vorräten in Winterwaren** zu räumen, werden diese zu **ganz bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft.

In Wollwaren, Konfektion, Winter-Kleiderstoffen und Flauschstoffen sind die Preise **ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise 25% bis 50% herabgesetzt.**

Auch in allen anderen Lägern sind Waren zu weit zurückgesetzten Preisen vorhanden. Eine Besichtigung der Läger lohnt sich auf jeden Fall.

Kaufhaus Max Weichhold, Aue.

Apollo-bildspiele
Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Montag bis Mittwoch
bieten wir unserem Publikum
zwei ganz hervorragende Spielfilme.

Unter Blutschuld
Die Geschichte eines Verbrechens.
Fünf Akte und ein Vorspiel.

Die Tragödie einer Liebesnacht.
Ein Abenteuer in 6 Akten von Jack Mylong.
In den Hauptrollen:
Dary Holm — Jack Mylong
Ferdinand Martini — Georg H. Schnell.

Täglich 2 Vorstellungen. Beginn 6 und 1/9 Uhr.

Wundermittel
Leint

Abler-Apoth., Bahnhofstr. 27a
Erl. & Co. Apoth., Drogerie
Carl Simon, Central-Drogerie
Gasthof Otto, Markt.

Strümpfe zum Stricken
werden angenommen
Fr. H. Moritz, Aue,
Bahnhof 5. III, rechts.

Schlafstille
mit Mittagstisch zu verm.
Su. erf. in der Gesch. d. Bl.

Möbl. Zimmer
für jungen Kaufmann
für sofort gesucht.
Angebote an
Alfred Kutschera
Leberhandlung
Aue, Marktgraben.

Gut möbl. Zimmer
an best. Herrn sof. zu vermieten.
Su. erf. im Kuer Tageblatt.

Gute Mr. Oheim
1 Lehrling
als **Steindrucker**
Heinrich Meißner,
Eisenbahnstr. 14.
Erbogroßh., Buch- u. Steindruck.

Ältere Frau
möglichst unabhängig, die in der
Lage ist, ein einjähriges Kind
zu warten, wird bei guter
Bezahlung gesucht.
Schlachthofstraße 2, links.

Gewerbetreibender bietet
bessere
u. m.
Wenn erachtet, stelle sig. be-
sorgt. A. 38, post. Litzka.

Ärzte unter sich.

Sehr geehrter Herr Kollege!
Mit Vorliebe verordne ich
Röstlicher Schwarzbier als unter-
stützendes Ernährungsmittel. Ich habe
hies beobachtet, daß das Bier wegen
seines Wohlgeschmacks gern genommen
wird. Auch dieser Auszug eines Schreibens
des Herrn Dr. med. H. in A. an seinen
Kollegen Dr. med. Fr. in Bl. legt be-
reites Zeugnis von der Güte des
Röstlicher Schwarzbieres ab. Deshalb ver-
ordnen auch viele tausend Ärzte ständig
in Fällen von Blutarmut, Unterernährung,
Rekonvaleszenz, Schwächezuständen und für
stillende Mütter das altherühmte Röstlicher
Schwarzbier. Dieses wird wegen seines
herben, vollwertigen Geschmacks auch auf
die Dauer stets gern getrunken. Man erhält
das echte Röstlicher Schwarzbier bei:
Oskar Köhler, Bierhandlung, Meinerstr. 6,
Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33 b,
P. Köfer, Bierhandlung, Resartstr. 4,
Max Dörmlich, Bierhandlung, Goethestr. 3
und in allen durch Schilder und Plakate
kennlichen Geschäften.

Die in der Gesellschaft



TEE

CEEKANNE
„der Gehaltvolle“
DESHALB DER BILLIGSTE UND ZUGLEICH
DER FEINSTE TEE IM VERBRAUCH

„Urania“ Aue.

Wichtige Mitgliederversammlung
Dienstag, den 6. Januar, abends 8 Uhr,
im reservierten Zimmer Raths Kaffeehaus.
Betrifft: Theaterabend im Januar u. a. m.
Erscheinen aller Aktiven und Passiven
dringend erwünscht. Der Vorstand.

**Erste Auer Dampfwäscherei
und Neuplättere**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendbarkeit von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Kletzte und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Krankenschwester Agnes Wiesbaden H 4
teilt gerne kostenlos mit, wie Tausende bei Rheuma,
Jochschmerzen, Gicht, Migräne, Neuralgie (Nerven-
schmerzen), Gicht durch ein einfaches Mittel in kurzer
Zeit Heilung fanden.

**Bertrud Solbrig
Albert Schulze**
Verlobte.

AUE Hohneujahr 1925
Markt 16

Für die vielen wohlthuenden Beweise der
Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer
lieben Entschlafenen

Frau Natalie verw. Fritsch
geb. Leonhardt
sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Aue, Mittweida i. Sa. und Lauter,
den 5. Januar 1925.